



jugendsozialarbeit aktuell

Nummer 60 / Dezember 2005

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

Zugang zu Bildung und Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, ist ein Grundanliegen der Jugendsozialarbeit. Die katholische Jugendsozialarbeit begleitet aus ihrem Selbstverständnis heraus aber auch junge Menschen auf ihrer Suche nach Orientierung und Sinn und begreift sich dabei als Gesprächspartner.

Einladung zum Leben und zur Gemeinschaft ist ein Grundauftrag der Kirche. Benachteiligten Jugendlichen, die durch die Teilnahme an Angeboten der Jugendsozialarbeit ihre beruflichen und gesellschaftlichen Integrationschancen verbessern können, möchte die Jugendsozialarbeit besondere Zugänge und Wege zum Glauben und zu religiösen Fragestellungen eröffnen. Die Einbindung der Jugendsozialarbeit beim Bau des Weltjugendtagslabyrinths hat es ihnen ermöglicht, neben dem Ausprobieren ihrer beruflichen Fähigkeiten an einer Gemeinschaft teilzuhaben und sich dabei auch religiösen Fragen zu nähern.



Thomas Pütz M.A.
Geschäftsführung

Katholische Jugendsozialarbeit NRW leistet ihren Beitrag zum Weltjugendtag 2005

Christian Hampel

Der Weltjugendtag 2005 in Köln ist vorbei; eine Großveranstaltung, die Spuren hinterlassen hat und ihresgleichen sucht. 410.000 Dauergäste in Köln wurden registriert, am Abschlussgottesdienst auf dem Marienfeld nahmen über 1 Mio. Besucher teil. 750 Bischöfe, 9.630 Priester, 350.000 Gemeinschaftsunterkünfte, 1.000 Ministranten, 23.000 Freiwillige wurden gezählt; die offizielle Website des Weltjugendtags 2005 gibt noch heute Auskunft über dieses Großereignis der katholischen Kirche. Inzwischen ist das Marienfeld nahe Köln geräumt, die „Kathedrale für einen Tag“ auf dem Papsthügel ist abgebaut; aber ein Denkmal wird dauerhaft an den Weltjugendtag erinnern: das „Weltjugendtags-Labyrinth“.

Schon eine Woche vor dem eigentlichen Weltjugendtag in Köln trafen sich 350.000 Jugendliche aus 170 Nationen zu den „Tagen der Begegnung“ in den deutschen Diözesen. Eine besondere Veranstaltung war hierbei der bundesweit durchgeführte „Tag des sozialen Engagements“, bei dem sich einheimische Jugendliche und ihre ausländischen Gäste in 4.300 sozialen und ökologi-



schen Projekten unter dem Titel „*under-construction* – bau mit an einer gerechten Welt!“ betätigten. Das Spektrum der Arbeiten reichte von der Spiel- und Dorfplatzverschönerung über Behinderten- und Altenbetreuung, Integrationsveranstaltungen für Aussiedler und Ausländer, Garten- und Landschaftspflege bis hin zu Musik- und anderen Kulturveranstaltungen.

Von diesen „Tagen der Begegnung“ haben die Gruppen symbolisch Ziegelsteine mitgebracht und damit einen Brückenschlag von den Aktionen überall in Deutschland nach Köln vollzogen. Sie sind beim Bau eines begehbaren Steinlabyrinths, des offiziellen Denkmals für den Weltjugendtag 2005 in Köln, verwendet worden. Die Steine sind ein Zeichen für das „Mitbauen an einer Zivilisation der Liebe und Gerechtigkeit“, zu der Papst Johannes Paul II. die Jugend der Welt beim Weltjugendtag in Toronto eingeladen hatte. Aus der Dombauhütte des Petersdomes in Rom stammt ein Stein mit dem Wappen des verstorbenen Heiligen Vaters, der an zentraler Stelle im Labyrinth eingebaut ist. Außerdem haben Gäste aus Argentinien, Neuseeland, Venezuela, aus den Vereinigten Staaten, Kanada und weiteren Ländern Steine mitgebracht; bearbeitete, künstlerisch gestaltete Ziegelsteine, die das Labyrinth zu einem sehenswerten Anlaufpunkt werden lassen.

Benachteiligte und beeinträchtigte junge Menschen, die in Einrichtungen der katholischen Jugendsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen Angebote zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration erhalten, haben schon im Vorfeld des Weltjugendtags 2005 nach Gelegenheiten gesucht, aktiv an der Gestaltung teilzunehmen. Weil viele von ihnen Teilnehmer/innen an beruflichen Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen sind, wurde ein entsprechendes Einsatzfeld gesucht – und gefunden: der Bau des Weltjugendtags-Labyrinths in

Altenberg, etwas abseits vom weltweiten Jungentreffen in Köln.

Junge Menschen aus mehreren Bistümern in



Beim Einschalen ist viel Handarbeit gefragt

Nordrhein-Westfalen und verschiedenen Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit (Jugendberufshilfe, Jugendwohnen, Migration, schulbezogene Jugendsozialarbeit) beteiligten sich am Bau des Steinlabyrinths. Am 15.8.2005 fand auf dem Gelände der Jugendbildungsstätte Haus Altenberg am Rande des Bergischen Landes der gemeinsame erste Spatenstich statt. Vertreter der Kirche, an der Spitze Bischof Franz-Josef Bode als Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, des Weltjugendtagsbüros und der Kommune wiesen in Ansprachen auf die besondere Bedeutung des sozialen Engagements junger Menschen hin und dankten für die vielen Stunden ehrenamtlich geleisteter Arbeit. Jugendliche aus einer Berufshilfeeinrichtung in Köln waren mit ihrem Ausbilder gekommen, um schon vom ersten Spatenstich an dabei zu sein. Gut drei Monate später ist das Denkmal fertig, ein begehbare – und auch für Rollstuhlfahrer behindertengerecht bebautes – Labyrinth mit einem Durchmesser von über 12 Metern und einer Höhe von 1,30 m.

Damit hat der kleine Ort Altenberg neben dem Bergischen Dom für Gäste einen weiteren Anziehungspunkt. Das Labyrinth kann als Treff

punkt für Gruppen, zur Feier des Gottesdienstes oder einfach als Sitzplatz genutzt werden.



Nach Anleitung konnten Jugendliche viele Arbeiten selbständig ausführen.

Für die Jugendarbeit in Deutschland ist Altenberg, wo schon im 12. Jahrhundert die Zisterziensermönche ein Kloster gründeten, immer schon von zentraler Bedeutung gewesen. Hier sind nicht nur der Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) sondern auch der deutsche Bundesjugendring als Arbeitsgemeinschaft der bundesweit tätigen Jugendverbände und Landesjugendringe gegründet worden. Jedes Jahr wird von hieraus das „Altenberger Licht“ am 1. Mai bis jenseits der deutschen Grenzen ausgesandt, das anfangs ein Zeichen der Zusammengehörigkeit und Verbundenheit junger Christen darstellte und sich später zu einem Zeichen des Friedens und des Zusam-

menwachsens in Europa entwickelte.

Zur offiziellen Einweihung des Weltjugendtags-Labyrinths am 20.11.2005 waren die Kernteams aus den Pfarrgemeinden und weitere Gäste eingeladen, die schon in der Vorbereitung und Durchführung des Weltjugendtags großen Einsatz gezeigt hatten. Der Altenberger Dom war beim Gottesdienst zum Fest Christkönig bis auf den letzten Platz besetzt. Noch einmal erklangen bekannte Weltjugendtagslieder („venimus adorare eum“). Kardinal Joachim Meisner war aus Köln gekommen, um das Denkmal zu segnen und offiziell einzuweihen. Verdiente Helferinnen und Helfer des Weltjugendtages erhielten eine Dankurkunde.

Nicht zufällig sind die Steine zu einem Labyrinth zusammengefügt worden. Es symbolisiert die Irrungen und Wirrungen, Umwege, Irrwege und Sackgassen, die im menschlichen Leben manchmal gegangen werden müssen, die aber schließlich doch zur Mitte, zum Ziel führen. „Im Vertrauen auf den Geist Gottes finden Christen ihren Weg“, hatte Bischof Bode bei einer Ansprache zum ersten Spatenstich betont. Der Architekt hatte zu Pfingsten 2005, am Fest des Heiligen Geistes, an den Plänen zum Labyrinth gearbeitet. Er hat es als Siebeneck gezeichnet; sicher symbolisiert diese Form die sieben Ga-



Langsam nimmt das Labyrinth Gestalt an.

ben des Heiligen Geistes.

Am Ausbildungsstellen- und Arbeitsmarkt benachteiligte junge Menschen konnten durch

Die im wahrsten Sinne des Wortes handgreifliche Tätigkeit stellte eine für benachteiligte, beeinträchtigte und (lern-)behinderte Jugendliche geeignete Möglichkeit der Teilnahme an



Kardinal Meisner weiht das Weltjugendtags-Labyrinth ein.

das „Weltjugendtagspraktikum“ neues Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen und gleichzeitig neue Wege zu Glaube und Kirche beschreiten. Der Einsatz auf der Baustelle unter realen Arbeitsbedingungen war eine wertvolle Erfahrung für die Teilnehmer/innen und kann für die spätere Integration in das Arbeitsleben von besonderer Bedeutung sein. Der begleitende Ausbilder einer Gruppe Jugendlicher aus Leverkusen betonte, dass es für die benachteiligten Jugendlichen wichtig war, „mal Bauluft zu schnuppern“. Die Zusammenarbeit mit der beauftragten Baufirma gestaltete sich unkompliziert; die Teilnehmer/innen konnten nach Einweisung viele Arbeiten selbständig ausführen. Auch eine Gruppe Jugendlicher aus Brakel war froh, die in der Berufsausbildung erworbenen Kenntnisse in der Praxis anwenden zu können.

den Aktionen des Weltjugendtages 2005 dar. Ein wenig stolz schauen sie auf das Erreichte zurück und haben schon weitere Besuche bei „ihrem“ Weltjugendtagslabyrinth geplant.

IMPRESSUM:

jugendsozialarbeit aktuell
c/o LAG KJS NRW
Postfach 290 250
50524 Köln
EMAIL: aktuell@jugendsozialarbeit.info
WEB: www.jugendsozialarbeit.info

VERANTWORTLICH: Thomas Pütz M.A.

REDAKTION: Franziska Schulz

DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln GmbH & Co. KG